

Presseartikel

Gelbbauchunke erreicht Netstal

13. Oktober 2016 / Monica Marti

Das Naturzentrum Glarnerland informiert:

Gelbbauchunke erreicht Netstal

Der Beobachtungsaufruf 2016 des Naturzentrums Glarnerland bestätigt den Verdacht: Die Gelbbauchunke wurde diesen Sommer nur selten und nur noch nördlich von Glarus entdeckt. Funde in Netstal zeigen aber die Chance, die die Vernetzung von Lebensräumen bietet. Das Naturzentrum dankt an dieser Stelle allen Personen, die ihre Beobachtungen gemeldet haben.

Die stark bedrohte Gelbbauchunke kommt im Glarnerland offenbar nur noch in drei Gebieten in grösserer Zahl vor: Beim Chli Gäsitschachen am Escherkanal, im Gebiet Landig am Linthkanal sowie am Wiggisfuss zwischen Näfels und Netstal. Die Erhaltung dieser Laichplätze ist für die kleine Unke mit dem gelb-schwarzen Bauch überlebenswichtig. Langfristig braucht sie aber wieder mehr Lebensraum und muss diesen auch besiedeln können. Dass das möglich ist, zeigen Funde aus Netstal.

Ökologische Infrastruktur

Ende Juni wurden in Netstal an zwei Standorten insgesamt gegen 100 Gelbbauchunken in Wasserpfützen entdeckt. Ihre nächst gelegenen Laichplätze befinden sich weiter nördlich in Näfels. Die Gelbbauchunke konnte sich somit wieder ein paar Hundert Meter weiter nach Süden ausbreiten. Dazu brauchte sie die nötige „Infrastruktur“: Geeignete Lebensräume und dazwischen „Trittsteine“ und „Wanderwege“ wie Hecken, Lesesteinhaufen, vielfältige Waldränder oder naturnahe Bachufer. Letztere verbinden die alten mit den neuen Laichplätzen und haben die neu besiedelten Standorte für die wanderfreudige Gelbbauchunke überhaupt erst erreichbar gemacht.

Isoliertes Vorkommen im Klöntal

Auch weit hinten im Klöntal auf über 800 m über Meer wurde die kleine Unke wieder entdeckt. Im gleichen Gebiet wie bereits vor ein paar Jahren! Da eine Gelbbauchunke 15 Jahre alt werden kann, könnte es sich noch um die gleichen Tiere handeln. Bisher ist der Fundort nämlich weitherum das einzige Vorkommen dieser Art. Die Zukunft der Klöntaler Gelbbauchunken ist damit ungewiss. Isolierten Populationen droht die Gefahr der Inzucht. Zudem ist für sie das Aussterbe-Risiko gross: bei Veränderungen im Gebiet können sie nicht ausweichen, wenn andere Lebensräume nicht vorhanden oder für sie unerreichbar sind. Wichtig wäre auch hier ein Lebensraum-Netz im Umkreis von wenigen Hundert Metern mit Verbindungen zu anderen Populationen.

Pfützen als Kinderstube

Gelbbauchunken nutzen kleinste, mit Wasser gefüllte Senken für die Jungenaufzucht. Mit dem Rückgang der Hochwasser an den Flüssen wurden diese Laichgewässer rar. Wie in der ganzen Schweiz erlitt die

Naturzentrum Glarnerland

Bahnhof · Postfach 560
CH-8750 Glarus

Telefon +41 (0)55 622 21 82

info@naturzentrumglarnerland.ch

www.naturzentrumglarnerland.ch

Gelbbauchunke in den letzten Jahrzehnten auch im Glarnerland einen starken Bestandesrückgang. Durch die Erhaltung und Neuschaffung von Laichgewässern und durch Vernetzung ihrer Lebensräume versucht der Kanton die stark bedrohte Unke im Glarnerland zu fördern.

KASTEN 1

Ökologische Infrastruktur

Stromleitungen, Strassen, Wohnsiedlungen, Einkaufsläden: Ohne solche Einrichtungen kommt unsere Gesellschaft nicht aus. Auch die Natur muss gut eingerichtet sein, damit sie funktionieren kann. Tiere und Pflanzen brauchen genug Lebensräume in guter Qualität. Diese Lebensräume müssen sie über geeignete Wanderrouten und passende Trittsteine erreichen können. All diese „Einrichtungen“ - die Lebensräume und die Verbindungen, die sie miteinander vernetzen - bilden die „ökologische Infrastruktur“. Ein Ziel in der Biodiversitätsstrategie des Bundes ist es, die ökologische Infrastruktur als Lebensgrundlage für Tiere und Pflanzen zu erhalten und zu verbessern.

KASTEN 2

Tier- und Pflanzen-Beobachtungen melden

Das Naturzentrum Glarnerland sammelt im Auftrag der kantonalen Abteilung Umweltschutz und Energie Tier- und Pflanzen-Beobachtungen. Damit soll das Wissen über die Glarner Natur verbessert werden. Die Zusammenarbeit mit nationalen Datenzentren und Fachstellen gewährleistet den Wissensaustausch Schweiz weit.

Meldungen sind erwünscht an: Naturzentrum Glarnerland, Bahnhof Glarus, Postfach 560, 8750 Glarus, www.naturzentrumglarnerland.ch (Beobachtungen), info@naturzentrumglarnerland.ch, T: 055 622 21 82.

ca. 2'763 Zeichen (inkl. Titel; + Kasten 1 mit 684 Zeichen; + Kasten 2 mit 542 Zeichen) / 2 Pressebilder



Bildlegende:

Gut getarnt sitzt diese Gelbbauchunke in einer Pfütze.

(Foto: F. Marti)



Bildlegende:

Laichgewässer kann die Gelbbauchunke nur besiedeln, wenn sie mit anderen Lebensräumen durch Hecken und andere natürliche Strukturen vernetzt sind. (Foto: F. Marti)